



Zum Geleit

**Unsern Ausgang segne Gott
Unsern Eingang gleichermaßen,
Segne unser täglich Brot,
Segne unser Tun und Lassen,
Segne uns mit sel'gem Sterben
Uns mach uns zu Himmelserben.**

Hartmann Schenck (1674) 1680



Kirchenbote

Evangelisch-lutherische
KIRCHENGEMEINDE
ST. VITUS UND ST. ANDREAS
SEESSEN

1. Ausgabe

Dezember 2012 bis Februar 2013

60. Jahrgang



**Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn
in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.**

Lukas 2,7



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Zum Weihnachtsfestkreis haben wir für Sie einen weihnachtlichen KIRCHENBOTEN vorbereitet, der Sie durch die Adventszeit begleiten möchte bis hin in die Anfänge der Passionszeit.

So finden Sie neben dem musikalischen Angebot (S.4) und dem Leitlied für Weihnachten (S.5) einen Bericht über persönliche Krippen (S.7), das „Brot-für-die-Welt“ –

Projekt 2012 (S.12) und die Weihnachtsgottesdienste (S.13).

Die Aktion „7 Wochen ohne“ der evangelischen Kirche (S.14) und der ökumenische Weltgebetstag geleiten Sie in die Passionszeit hinein.

Neben weiteren Ankündigungen und schon gewohnten Rubriken haben wir noch einen nachweihnachtlichen Hinweis für Sie parat: die Vogelweihnacht (S.16).

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen Ihr

Tim-Florian Meyer, Pf.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	S.02
Inhaltsverzeichnis	S.02
Jahreslosung 2012 - Wir haben hier keine bleibende Stadt ...	S.03
Musik im Weihnachtsfestkreis	S.04
Es leitet durch die Weihnachtszeit - Gelobet seist du Jesu Christ	S.05
Traditionen in der Weihnachtsstube - Unsere Krippe(n)	S.07
Wichtige Telefonnummern und Impressum	S.09
Gottesdienste und Veranstaltungen	S.10
Unter freiem Himmel - Das „Brot-für-die-Welt“ Projekt 2012	S.12
Gottesdienste in der Weihnachtszeit	S.13
Kleidersammlung für Bethel	S.13
Albert-Schweitzer-Benefizkonzert - 100 Jahre Lambarene	S.14
7 Wochen ohne	S.14
Ökumenischer Weltgebetstag -	
Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen	S.15
Vogelweihnacht	S.16
Entdeckungen im Kirchenraum - Der Schalldeckel	S.17
Freud und Leid	S.18
Diamantene Konfirmation	S.19
SAPV-Stützpunkt Sankt Vitus	S.19
Bastelgruppe - für junge Leute ab 9 Jahre	S.19
Zum Geleit	S.20



Süd:

Ruth Geries, geb. Friedemann	92 Jahre
Anita Reinecke, geb. Harder	85 Jahre
Heinz Wrubel	83 Jahre
Dr. Dietrich Pförtner	86 Jahre
Hermann Warnecke	81 Jahre
Renate Deppe, geb. Banse	91 Jahre

Ost:

Heidemarie Riedke, geb. Müller	68 Jahre
--------------------------------	----------

aus Osnabrück:

Marianne Thüner, geb. Klein	69 Jahre
-----------------------------	----------

SAPV STÜTZPUNKT IN SEESEN

Seit dem 1. November hat Seesen einen Stützpunkt für **Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung**. Zu erreichen ist er unter der Nummer: **01607018881**

BASTELGRUPPE für junge Leute ab 9 Jahre

In der Schulzeit
wöchentlich
dienstags
von 15:30 bis 17:00 Uhr
im Evangelischen Kirchenzentrum

JUBILÄUMS- KONFIRMATION 2013

Am Wochenende 8. und 9. Juni 2013 wollen wir wieder eine Jubiläumskonfirmation feiern. Wir laden alle Kirchenmitglieder ein zur diamantenen, eisernen und Gnadenkonfirmation.

Dies betrifft die Konfirmationsjahrgänge 1952/1953 (60.Jubiläum), 1947/1948 (65.Jubiläum) und 1942/1943 (70.Jubiläum).

Wer daran teilnehmen möchte, melde sich bitte in unserem Kirchenbüro im Evangelischen Kirchenzentrum, Montag bis Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr, am Donnerstag auch von 15:00 bis 17:00 Uhr oder telefonisch unter 05381/94290.

Wenn Sie den Auswärtigen auch Bescheid geben oder unser Büro über deren Adresse informieren könnten, wären wir Ihnen sehr dankbar.



FREUD UND LEID von September und Oktober 2012



Die Hl. Taufe empfangen:

Jette Marie Weber
Marit Günzel



In den Stand der christlichen Ehe traten:

Jan-Christoph Neufeld und Janina Neufeld,
geb. Gründer

Einen Gottesdienst anl. Eheschließung feierten:

Sven Lasse und Ina Lasse, geb. König
Kai-Martin Warmbold und Julia Warmbold,
geb. Altergott

Die goldene Hochzeit feierten:

Dieter Alms und Gerda Alms, geb. Wegner

Jesus Christus spricht:

**Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.**

Johannes 8,12



Heimgerufen und kirchlich bestattet wurden:

Nord:

Gisela Wischneck	85 Jahre
Ute Falk, geb. Ibenthal	53 Jahre
Martin Zibell	91 Jahre
Ingrid Lührig	76 Jahre
Elisabeth Kippenberg, geb. Marschall	82 Jahre
Hartwin Fränkel	84 Jahre
Erika Fritzsche, geb. Belkmer	88 Jahre



JAHRESLOSUNG 2013 Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

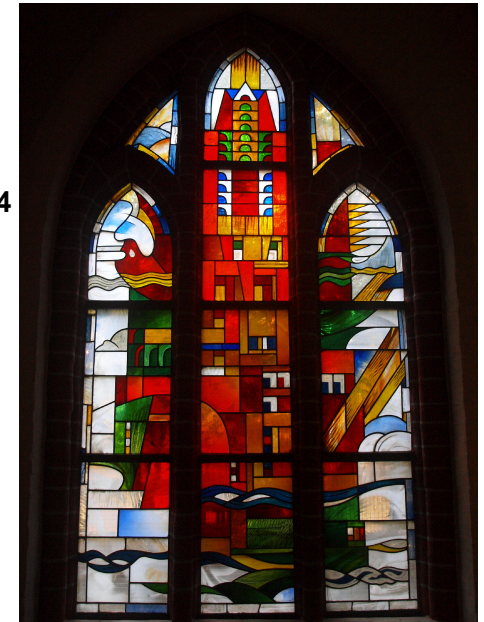
Hebräer 13,14

Als der Brief an die Hebräer geschrieben wurde, waren viele Christen in der Krise, einer Glaubenskrise, einer Gesellschaftskrise, einer Hoffnungskrise. In dem Brief werden sie bestärkt, an ihrem Glauben, an ihrer Gemeinde, an ihrer Hoffnung festzuhalten. Wer mag, kann die Parallelitäten, die vertraute Situation sehen. Denn auch heute suchen wir Christen, sucht die Kirche nach Wegen in den Veränderungen, in den Krisen.

Zwei aufbauende Gedanken finde ich in dieser Jahreslosung:

Wir suchen, das heißt, wir wollen verändern, uns und die Welt, wir geben uns nicht mit dem zufrieden, wie es ist, wie ungerecht Güter und Lebensglück, wie unfair Chancen in der Welt verteilt sind. Alles diakonische Handeln der Kirche beruht auf der Hoffnung an eine bessere zukünftige Welt, die von Gott kommt und für die wir uns einsetzen sollen. Das war damals so, das ist heute so.

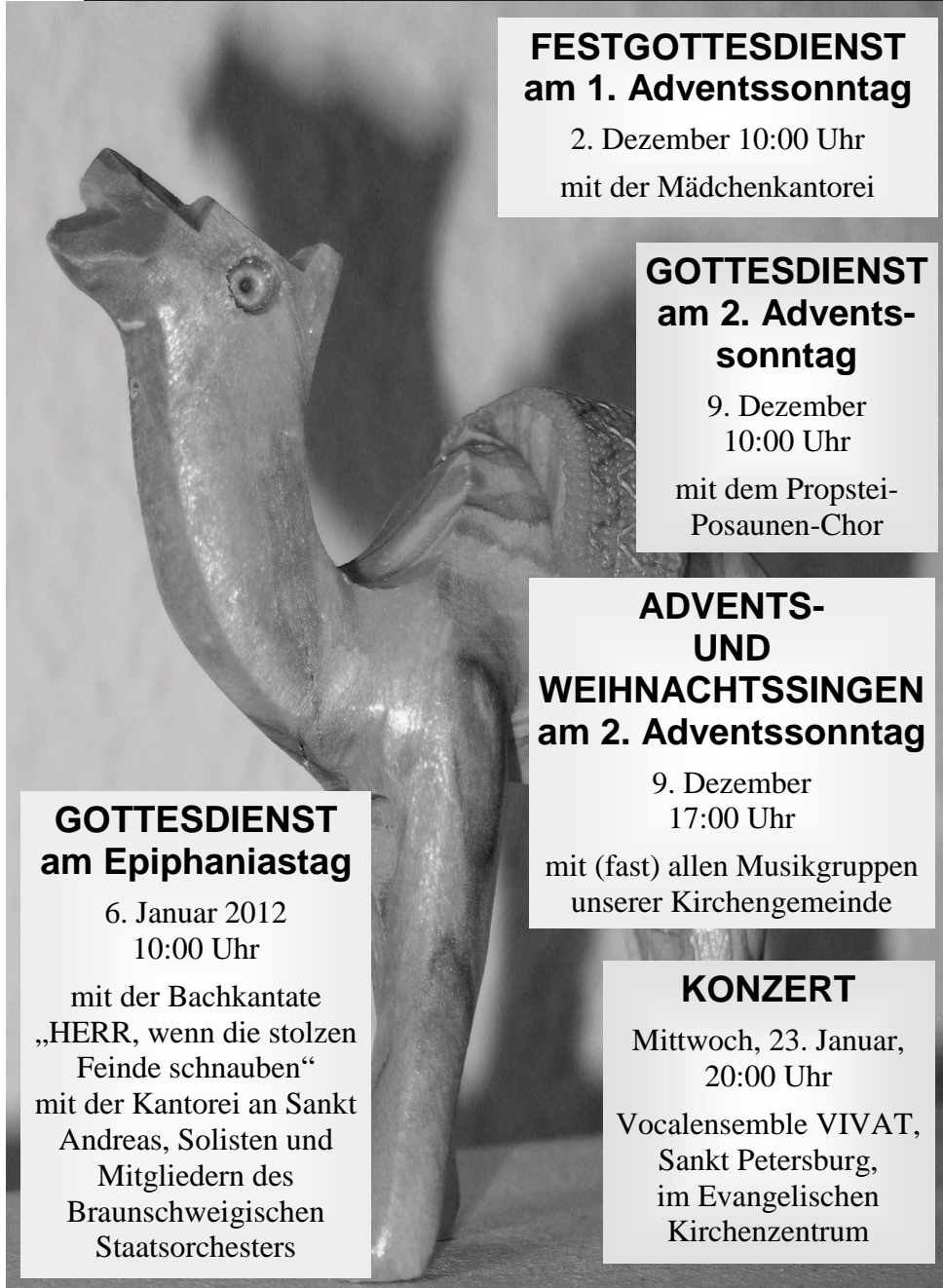
Dazu gibt es einen fundamentalen Gedanken des Christentums: der



Glaube an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten und die Hoffnung, dass Gott uns daran Anteil schenkt. Von dieser Hoffnung erzählen wir jeden Sonntag im Gottesdienst, auf jeder Beerdigung, an jedem Ewigkeitssonntag. Nicht die „bleibende Stadt“ ist unsere Heimat, sondern die ewige, die uns verheißt ist. Dieser Glaube bestärkt in der Krise, diese Hoffnung wird auch in Zukunft von Christen erzählt werden.

Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein hoffnungsvolles und erfülltes Jahr 2013.

Pf. Thomas Weißer



**FESTGOTTESDIENST
am 1. Adventssonntag**

2. Dezember 10:00 Uhr
mit der Mädchenkantorei

**GOTTESDIENST
am 2. Advents-
sonntag**

9. Dezember
10:00 Uhr

mit dem Propstei-
Posaunen-Chor

**ADVENTS-
UND
WEIHNACHTSSINGEN
am 2. Adventssonntag**

9. Dezember
17:00 Uhr

mit (fast) allen Musikgruppen
unserer Kirchengemeinde

**GOTTESDIENST
am Epiphaniastag**

6. Januar 2012
10:00 Uhr

mit der Bachkantate
„HERR, wenn die stolzen
Feinde schnauben“
mit der Kantorei an Sankt
Andreas, Solisten und
Mitgliedern des
Braunschweigischen
Staatsorchesters

KONZERT

Mittwoch, 23. Januar,
20:00 Uhr

Vocalensemble VIVAT,
Sankt Petersburg,
im Evangelischen
Kirchenzentrum



**ENTDECKUNGEN IM
KIRCHENRAUM
Der Schalldeckel**

„Was ist das da für eine Mütze, die da oben ‘rumhängt?’“ fragt ein Kind, als die Kirche erklärt wird. Wer mit etwas Phantasie seinen Blick etwas oberhalb der Hochkanzel wandern lässt, stellt fest, dass das dort Hängende tatsächlich Ähnlichkeit mit einer Mütze hat.

Diese ‚Mütze‘ nennt sich Schalldeckel. In früheren Zeiten war er notwendig. Wenn der Pfarrer auf der Kanzel stand und predigte, musste er sehr laut sprechen. Aber selbst dann war er nicht immer an jeder Stelle der Kirche zu verstehen. Es muss auch bedacht werden, dass Kirchen früher sehr voll waren und

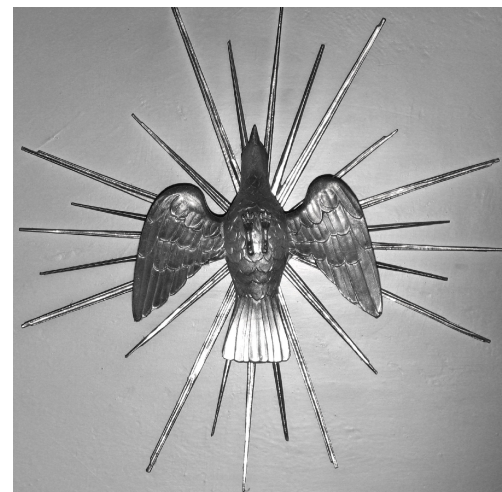


die Menschen den Schall gleichsam aufsaugten.

Mit Hilfe des Schalldeckels war es nun möglich, dass an jedem Platz der Kirche das verkündete Wort Gottes zumindest akustisch zu verstehen war.

Heutzutage haben wir Verstärkeranlagen mit Lautsprecherboxen in unserer Sankt-Andreas-Kirche. Außerdem wird ja auch meistens vom Lesepult aus gepredigt.

Was aber auch typisch ist für Schalldeckel, ist die Taube, die an ihrer Unterseite angebracht ist. Sie ist ein Zeichen für den Heiligen Geist.





die Opfer von Gewalt geworden sind, sollen die Unterstützung der Welt und die Solidarität aller Frauen erfahren.

Mit der Bibelstelle aus Matthäus 25,35 wird ein Bibelzitat gewählt, welches die Frage in den Kirchenraum stellt, wie jede von uns zu einer "Kultur des Willkommens" beitragen kann. Ein interessantes Thema, auch für uns in Deutschland.

Eingeladen zu diesem Gottesdienst mit Abschluss im Pfarrheim sind alle interessierten Frauen und Männer, Jugendliche, Schülerinnen und Schüler.

Es wird viel gesungen und eine neugestaltete Gottesdienstordnung verspricht einen sehr interessanten, kurzweiligen Abend.

Garnet Günzel-Oberbeck

VOGELWEIHNACHT

Wer überlegt sich schon, was er oder sie mit dem Tannenbaum machen wird, wenn er nach Epiphania (6. Januar) oder nach der Darstellung des Herrn (Lichtmess am 2. Februar) abgeschmückt ist.

In diesem Zusammenhang erzählte mir eine Seesenerin, sie hätten früher immer Vogelweihnachten gehabt. Als sie meinen fragenden Gesichtsausdruck sah, wollte sie erst lachen. Aber dann erklärte sie, dass der Baum in den Garten oder auf die Terrasse gestellt wird. Dort bekommt er Meisenknödel oder -ringe angehängt. Unter den Baum können Haferflocken gestreut werden oder auch Nüsse. So haben die Vögel



oder kleine Nagetiere auch etwas vom Fest der Liebe.

Wir haben es im letzten Jahr gleich ausprobiert.



ES LEITET DURCH DIE WEIHNACHTSZEIT Gelobet seist du, Jesu Christ

In unserem Evangelischen Gesangbuch eröffnet ein sogenanntes Leitlied das jeweilige neue Kapitel. Luthers „Gelobet seist du, Jesu Christ“ EG23 steht den Weihnachtsliedern voran.

Dabei ist es gar kein typisches Weihnachtslied. Ihm fehlen gleichsam der Schmelz wie bei „Stille Nacht“ und die holde Verklärung, wie sie anderen Liedern inne sind („Maria durch ein Dornwald ging“ etc.). Ebenso ist es kein 'Schlager' geworden, der all überall zu hören ist und der

1. *Gelobet seist du, Jesu Christ, / dass du Mensch geboren bist, / von einer Jungfrau, das ist wahr; / des freuet sich der Engel Schar. / Kyrieleis.*
2. *Des ewgen Vaters einig Kind / jetzt man in der Krippen find't; / in unser armes Fleisch und Blut / verkleidet sich das ewig Gut. / Kyrieleis.*
3. *Den aller Welt Kreis nie beschloss, / der liegt in Marien Schoß; / er ist ein Kindlein worden klein, / der alle Ding erhält allein. / Kyrieleis.*
4. *Das ewig Licht geht da herein, / gibt der Welt ein' neuen Schein; / es leucht' wohl mitten in der Nacht, / und uns des Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.*
5. *Der Sohn des Vaters, Gott von Art, / ein Gast in der Welt hier ward / und führt uns aus dem Jammertal, / macht uns zu Erben in sein Saal. / Kyrieleis.*
6. *Er ist auf Erden kommen arm, / dass er unser sich erbarm / und in dem Himmel mache reich / und seinen lieben Engeln gleich. / Kyrieleis.*
7. *Das hat er alles uns getan, / ein groß Lieb zu zeigen an. / Des freu sich alle Christenheit / und dank ihm des in Ewigkeit. / Kyrieleis.*

sofort mit der Weihnachtszeit assoziiert wird wie „O Tannenbaum“ oder „Alle Jahre wieder“.

Umso spannender ist es, sich diesem Lied zu nähern. Es stammt aus der Zeit 1523/1524, in der Luther 24 Lieder dichtete oder umgestaltete. Das ist mehr als die Hälfte seiner Lieder überhaupt.. Da Luther wohl seine Lieder in der Zeit geschrieben hat, in der sie auch aufgeführt bzw. gesungen werden sollten, ist dieses Lied wohl in der Adventszeit 1523 entstanden.



Die erste Strophe stammt aus dem Mittelalter aus dem Kloster Medingen bei Lüneburg und gehört zu den „Leisen“. Das sind volkssprachliche Gesänge, an die der Ruf „Kyrieleis“ angehängt wurde. In einer Fassung dieses Liedes aus dem 17. Jh. wurde übrigens aus dem Kyrieleis ein Halleluja, das den damaligen Herausgebern wohl besser passend schien für ein Weihnachtslied.

Auffällig ist nun die Symmetrie dieses Liedes. Es scheint, als hätte Luther es durchkonstruiert. Jeweils zwei Strophen bzw. Zeilen - von außen nach innen gezählt - sind durch einen gemeinsamen Begriff verbunden: *Freuen, arm, Welt, Licht*. Dabei geht es aber nicht um schlichte Wiederholungen. Der Inhalt wird vorangetrieben. Zuerst dürfen sich der *Engel Schar freuen*. In der 7. Strophe freut sich dann *alle Christenheit*. Die Freude gelangt vom Himmel auf die Erde und alle Menschen sollen sich mitfreuen.

Unsere menschliche Existenz, also unser *Fleisch und Blut*, sind *arm*. Ursprünglich meinte dies so viel wie ‚bemitleidenswert‘ oder ‚unglücklich‘. Das ist zum einen eine Erkenntnis aus dem Glauben,

zum anderen eine Lebenserfahrung. Nun aber kommt Gott selbst auf die Erde und tauscht mit uns - der HERR wird ein Knecht. So ist Gott nun selber der, der diese Armut an unserer statt trägt.

Ein Paradox zeigt das dritte Zeilenpaar: *Den aller Welt Kreis nie beschloss*; also der Allmächtige, der unendlich groß ist, ist nun eingeschlossen in den Schoß Marias (3.Str.). Allein das ist unmöglich. Aber er ist eben doch *ein Gast in der Welt* geworden. Das betont, dass in Jesus Christus ganz Gott zu uns gekommen ist.

Bleibt nur noch die mittlere Strophe. Sie ist durchflutet vom Licht. Das ewige Licht, das Jesus Christus selbst ist (Joh.8,12), macht alle, die ihm nachfolgen, zu Kindern des Lichts. Das geschieht nicht irgendwann sondern - und hier ist es an exponierter Stelle, der Mitte des Liedes - mitten in der Nacht. Zum einen ist damit sicher die Heilige Nacht gemeint, in der Gottes Sohn geboren wurde. Zum anderen aber ist es im übertragenen Sinne die Nacht der Menschen, die fern von Gott sind. In der Mitte der Nacht bricht durch Jesus Christus die neue Zeit an, in der Gott ganz nah bei den Menschen ist.



nung, auch gegenüber Vorgesetzten; Mut, Menschen in ihrem Tun zu bestärken oder auch abzuraten, wenn man sieht, dass sie sich verrennen; Mut, einem Menschen beizustehen; Mut zum Vertrauen gegenüber Freunden, Partnern, Kindern; Mut, etwas Neues, vielleicht „Verrücktes“ zu wagen, was man immer gern schon wollte und sich nicht getraut hat, eine abenteuerliche Reise vielleicht oder ... Mut auch zum fairen Streit, zur notwendigen Auseinandersetzung und an-

schließendem Konsens oder auch, nach einem Streit den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun.

Sieben Wochen ohne Vorsicht: Handeln ohne die Vorsicht, mich nur ja nicht unbeliebt oder lächerlich zu machen oder in eine schwierige Situation zu bringen - „Riskier was, Mensch!“ Ob ich, ob Sie, wenn wir uns darauf einlassen, nach diesen Wochen ein wenig verändert sind? Freier von falscher Vorsicht? Der Versuch ist es gewiss wert!

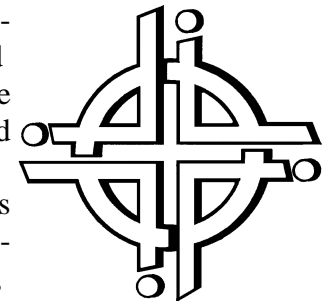
ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG

Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen

So heißt das Thema des Weltgebets-tags der Frauen am 01. März 2013. Um 18.30 Uhr wird zu einem ökumenischen Gottesdienst in die katholische Maria Königin Kirche in Seesen eingeladen. Anschließend findet ein gemütliches und informatives Treffen im Gemeindezentrum statt, bei dem Bilder und kulinarische Leckerbissen aus dem Weltgebets-tagsland präsentiert und gekostet werden sollen. Mit den Kollekten des Weltgebets-tags werden jedes Jahr Frauenprojekte auf der ganzen Welt gefördert. Die meisten sind davon in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Das Weltgebets-tagsland im Jahre 2013 wird Frankreich sein! Dies ist eher ungewöhnlich, denn wo bedürfen, in einem wohlhabenden Land wie Frankreich, Frauenprojekte eine weltweite Unterstützung?

Ich war fremd- Ihr habt mich aufgenommen! Das Thema des WGT 2013 leitet uns zu den Frauen in Frankreich, die zugewandert sind! Flüchtlinge und Asylbewerberinnen,





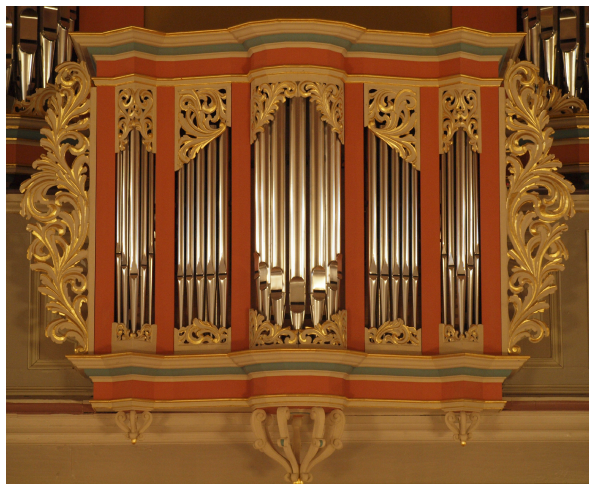
ALBERT SCHWEITZER BENEFIZKONZERT 100 Jahre Lambarene

am Samstag,
9. Februar 2013,
um 18:00 Uhr,
in der

Sankt-Andreas-Kirche

mit Rihae Park, Violine,
Andreas Pasemann, Orgel

Werke von J.S.Bach,
G.F.Händel, Ch.M.Widor



SIEBEN WOCHEN OHNE

7 WOCHEN
OHNE

So heißt für die sieben Wochen der Passions- die bundes- zeit zu verändern. So kann man z.B. weite Fas- auf Alkohol oder Nikotin, Süßigkei- tenaktion ten, Fertiggerichte, Fernsehkonsum der Evan- oder übermäßigen Internetgebrauch gelischen verzichten oder ... oder ... oder ...

Kirche in Jedes Jahr steht die Aktion unter Deutschland, die einem besonderen Thema. Dieses Jahr lautet das Thema: „*Riskier was, Mensch!*“ *Sieben Wochen ohne Vorsicht.*

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche bis zum Ascher- mittwoch Im offiziellen Begleitmaterial zur diesjährigen Aktion heißt es: „Das Leben ist keine Versicherungsgesellschaft.“ Damit ist natürlich nicht leichtsinniger Wagemut gemeint, sondern Mut: Mut zur eigenen Mei-



TRADITIONEN IN DER WEIHNACHTSSTUBE Unsere Krippe(n)

Der Heilige Abend ist in vielen Familien geprägt von Traditionen. Ich zum Beispiel war es als Kind gewohnt, dass das Christkind mit dem Klingeln einer kleinen Glocke uns Kinder in die Weihnachtsstube rief. Wir stürmten aus unserem Zimmer die Treppe hinunter und waren jedes Jahr aufs Neue enttäuscht, dass wir das



Christkind nicht mehr sahen. Das Wohnzimmer war festlich geschmückt mit Baum, sich drehenden Pyramiden und natürlich der Krippe.

Meine Eltern hatten in den Betheler Anstalten bei Bielefeld diese Krippe entdeckt. Und da sie beide Flüchtlinge waren und folglich aus ihrer Heimat mit nahezu nichts in den

Westen gekommen waren, bildete diese Krippe den Grundstock der weihnachtlichen Dekoration. Einen monetären Wert besitzt sie sicher nicht, aber die Erinnerung, die mit diesen einfachen Figuren zusammenhängt, lässt mich doch immer wieder in die Kindheit zurückkehren.

Zu meinen ersten „Pfarrhaus-Weihnachten“ bekam ich vorläufig diese Krippe und sie wurde regelmäßig in der Nacht vor dem ersten Adventssonntag aufgebaut. Nur die Heilige Familie und das Christkind kommen natürlich erst in der Heiligen Nacht in den Stall.

Immer wieder schaute ich nach ei-





ner Krippe, mit der ich eine neue Tradition begründen könnte. Lange hat es gedauert, aber im letzten Jahr wurde ich fündig. Als die Sonne am Samstag vor dem ersten Adventssonntag untergegangen war und nach der Tradition nun endlich die Adventszeit begann, war ich an der Hämelschenburg im Emmertal nahe der Weser. Dort habe ich sie gefunden und nun endlich wollte ich die



und Esel. Dazu sollten sich die Engel der Verkündigung gesellen. Aber was ist ein Stall ohne Katze?



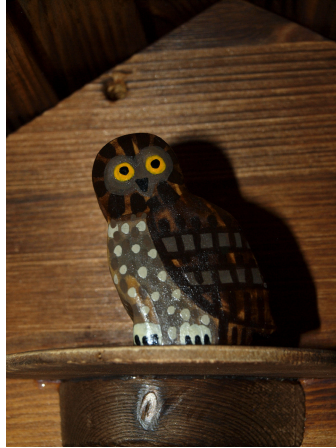
Und ohne Eule? Beide durften mit.

Mit meinem Sohn machte ich mich daran, einen Stall zu

bauen. Im Internet gab es viele Baupläne, die uns letztlich nicht überzeugten. Also planten wir selber, machten 1:1-Zeichnungen, und aus Holzresten, mit Stichsäge, Leim und Schraubzwingen entstand der Stall von Bethlehem. Das Dach fertigten wir aus überlappenden schmalen Holzleisten. Zuletzt flämmten wir das Holz, damit es rustikaler aussieht.

Für die Krippe selbst nahmen wir etwas Sperrholz und Schaschlikstäbe und legten sie mit etwas Stroh aus.

Der erste Hirte und drei Schafe gesellten sich als Geschenke zu Weihnachten zu den anderen Figuren. Auch in diesem Jahr wird - wie hoffentlich auch in den kommenden Jahren - die Krippe wachsen.




Heiligabend
15:00 Uhr
mit dem „Braunschweiger Krippenspiel“ und der Kinderkantorei an Sankt Andreas

16:30 Uhr
mit dem Weihnachtsstück „Was war doch noch?“

18:00 Uhr
mit der Mädchenkantorei

23:00 Uhr
mit der Kantorei an Sankt Andreas

1. Christtag
10:00 Uhr
mit dem Propstei-Posaunen-Chor

2. Christtag
10:00 Uhr
mit dem Jugend- und Gospelchor

WEIHNACHTS-GOTTESDIENSTE

KEIDER-SAMMLUNG FÜR BETHEL ...



durch die Ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas

16. - 20. Januar 2012
Abgabestelle: Evangelisches Kirchenzentrum
Hinter der Kirche 1a, 38723 Seesen
jeweils 10:00 - 12:00 Uhr
zusätzlich am Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr

Was kann in die Kleidersammlung? Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise gebündelt), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten (jeweils bitte gut verpackt). Nicht in die Kleidersammlung gehören: Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- & Elektrogeräte.



LERNEN UNTER FREIEM HIMMEL

Das „Brot-für-die-Welt“ Projekt 2012

Die indische Wirtschaft boomt. Doch in vielen Regionen kommt der Aufschwung nicht an. In Westbengalen und Orissa bekämpft der Luthertische Weltdienst Indien (LWSI) Armut und Hunger durch ein umfassendes ländliches Entwicklungsprogramm. Ein Schwerpunkt ist die Bildung von Kindern und Erwachsenen.

Zwar existiert in Indien eine Vielzahl von Programmen zur Armutsbekämpfung, zur Verringerung des Hungers und zur Verbesserung des Schulwesens. Doch nur selten kommt die Hilfe bei den Bedürftigen an. Im Zentrum der Maßnahmen des LWSI stehen deshalb Bildung und Selbstorganisation. Wer lesen und schreiben kann, versteht die Gebrauchsanweisung für Saatgut und Dünger, unterschreibt keine betrügerischen Verträge von Geldverleihern und kann ein Konto eröffnen. Vor allem aber kann er sich über seine Rechte informieren – und sie einfordern.

Die Kurse für Schulabbrecher sind Teil eines von „Brot für die Welt“ unterstützten Programms des LWSI zur ländlichen Entwicklung in O-

rissa und Westbengalen. Über 80 Prozent der Bevölkerung dieser beiden Bundesstaaten leben auf dem Land, die Analphabetenrate liegt weit über dem indischen Durchschnitt, vor allem bei Frauen. In Orissa können gerade einmal 30 Prozent von ihnen lesen und schreiben. Von dem Wirtschaftsboom sind bei den Menschen in den Dörfern Ostindiens nur die Schattenseiten angekommen: Für den Abbau von Erzen und Kohle sowie die Ansiedlung verarbeitender Großindustrie werden viele Bewohner von ihrem Land verdrängt.

Um möglichst vielen Menschen Bildung zukommen zu lassen, werden die Schulstunden unter freiem Himmel abgehalten. So kann ein Großteil des Geldes in die so dringend benötigten Personalkosten investiert werden.

Was kostet wie viel? Schuluniform pro Schüler: €5,-; Bücher für eine Schülerin pro Schuljahr: €10,-; Gehalt eines Nachhilfelehrers pro Jahr: €100,-.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie im Internet unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/



WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Kirchenbüro Renate Looft	9429-0
Propst Thomas Gleicher	9429-21
Pfarrer Thomas Weißer	3490
Pfarrer Tim-Florian Meyer	9429-12
Propsteisekretärin Anja Loske	9429-20
Propsteikantor Andreas Pasemann	9429-23
Diakonin Andrea Redeker	9429-24
Propsteijugendwart Udo Salzbrunn	9429-25
Rechnungsführerin Kerstin Hartung	9429-10
Alltagshilfen	9429-15
Konzerte an St. Andreas	47474
Küsterin Maren Cornehl	49 100 96

E-MAIL-ANSCHRIFT

looft.kirchenbuero@kirchenzentrum-seesen.de

ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS

montags bis freitags: 10:00 - 12:00 Uhr

donnerstags: 15:00 - 17:00 Uhr

Der Begleitdienst der **HORIZONT Hospizinitiative Seesen e.V.** ist unter der Telefonnummer **0160 / 75 80 842** zu erreichen.

IMPRESSUM: „Seesener Kirchenbote“, Hrsg. Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Vitus und St. Andreas, Hinter der Kirche 1a, 38723 Seesen, Tel.: 05381 / 94290; Redaktion: Propst Th. Gleicher, Pf. T.-F.

Meyer, H.-U. Arnold, V. Meißner; Mitarbeit: I. Arnold, R. Looft, A. Nicklas, Pf. Th. Weißer
Nächste Redaktionssitzung:
10. Januar 2013, 10:00 Uhr
Herstellung: Druckpoint, Seesen

